



Einsames *Abenteuer*



Die Namloser Wetterspitze lässt sich nicht nur auf der beliebten Skitourenroute, sondern in zwei Tagen auch über eine spannende Gratüberschreitung besteigen.

Text & Fotos: Michael Pröttel



Spektakulärer Aussichtspunkt
mit großer Gipfelschau beim
Aufstieg zur Wetterspitze



Gemütlicher Ausklang:
Einkehrschwung auf der
Fallerschein Alpe

Gibt es eine Skitour übers Grubigjoch auf die Namloser Wetterspitze?« Seit ich für den *Bergsteiger* das Thema »Tourenplanung mit Künstlicher Intelligenz« (siehe Ausgabe 11/24) recherchiert habe, macht es mir großen Spaß, Copilot, Gemini und Co. mit kniffligen Fragen herauszufordern. Wie erwartet sind mir die großen Anbieter wieder einmal keine Hilfe: Gemini und Copilot antworten zwar, es gäbe eine entsprechende Skitour, verweisen dann aber auf die Standardroute, beziehungsweise auf eine Sommer-Überschreitung.

Auch in den zahlreichen Tourenforen findet sich keine einzige Beschreibung, was Jana und mich erst recht neugierig macht. Denn wir haben die Alpenvereinskarte »Lechtaler Alpen 3/4« genau angeschaut und kamen zu dem Schluss: Man könnte bei einem Anstieg von Osten am Vortag den Tschachaun besteigen und im Winterraum der Anhalter Hütte übernachten – was möglicherweise ein zweitägiges Abenteuer vor der Haustür verspricht. Und ein schneesicheres noch dazu.

Voller Vorfreude

Im Februar 2024 sind hohe Ausgangspunkte, wie das auf 1200 Metern gelegene Namlos nämlich alternativlos, will man ausreichend Schnee unter den Brettern spüren.

Da macht es auch nichts, dass dicke Wolken die Gipfel über dem tief eingeschnittenen Brentersbachtal verhängen. Schließlich sagt der Wetterbericht für morgen Sonne satt an. Vor allem aber: Die Lawinenkundler geben eine maximal mäßige Gefahr aus.

Voller Vorfreude legen wir unsere Spur in die menschenleere Winterwelt und steigen nach gut zwei Stunden auf einen beeindruckenden Talschluss zu. Am Fuß der riesigen Steinmann-Nordwand erreichen wir den Kromsattel, von wo wir schon zur Anhalter Hütte abfahren könnten. Trotz des durchwachsenen Wetters ist der Gipfelabsteiger zum Tschachaun (2334 m) natürlich Pflicht. Die Schlüsselstelle des morgigen Tages – den vom Grubigjoch zur

» Voller Vorfreude legen wir unsere Spur in die menschenleere Winterwelt.«

Namloser Wetterspitze führenden Grat – können wir wegen der vielen Wolken vom Gipfelkreuz aus nur errahnen. Vielleicht ist das aber auch ganz gut so.

Eine halbe Stunde später finden wir dank Markierungsstangen den Eingang zum tief verschneiten Winterraum der Anhalter Hütte. Die bestens ausgestattete Selbstversorgerunterkunft wird von der

DAV-Sektion Oberer Neckar und deren engagierten Hüttenwart Ronald Dreher gepflegt. Vor dem Einschlafen werfen wir noch einen Blick in den Nachthimmel. Und tatsächlich: Wie versprochen nehmen statt dicker Wolken mehr und mehr glitzernde Sterne das Firmament ein. Ganz leicht fällt uns das Einschlafen dennoch nicht. Schließlich wissen wir nicht, was morgen wirklich auf uns zu kommt.

Ungläubige Blicke

Der nächste Tag beginnt fulminant. Riesige Schneemäuler begleiten unsere Abfahrt zum Grubigsattel. Mit etwas Fantasie könnte man meinen, wir wären in einem Gletscherbruch. Auf den steilen, südwestseitigen Wiesenhängen des Tschachaun hat die vorangegangene Wärmeperiode ganze Arbeit geleistet. Am Sattel angekommen fellen wir auf und spüren über herrlich freie Hänge zum breiten Gipfelrücken des Grubigjoch hinauf. Nun wird es spannend. Der schmale Steilaufschwung über den wir als nächstes müssen, ist schon deutlich zu sehen. Kurze Zeit später stellen wir erleichtert fest, dass die Passage nicht ganz so steil ist, wie sie in der Draufsicht aussah. Mit der Wechte vor uns haben wir allerdings nicht gerechnet. Macht nichts. Wir schnallen die Ski an den Rucksack und wühlen uns durch den gepressten Schnee. Auch das folgende Gratstück bewältigen wir zu Fuß. Noch einmal wird es spannend. Das letzte Drittel schaut deutlich schmäler und ausgesetzter aus. Dann höre ich von Jana einen glücklichen Jauchzer. Genau dort, wo sich der Grat nach Norden wendet, können wir die Ski wieder anschnallen und in einer langen Querung in die weiten Südwesthänge der Namloser Wetterspitze einfahren. Jetzt haben wir den 2553 Meter hohen Gipfel so gut wie im Rucksack. Dass uns ein eiskalter

Ostwind Eiskristalle ins Gesicht bläst, macht da gar nichts. Fast schon beschwingt steigen wir in weiten Serpentin die letzten dreihundert Höhenmeter auf und ernen am Skidepot ungläubige Blicke. Von den etwa vierzig Skitourengeherinnen und -gehern, die die Namloser Wetterspitze heute besteigen, sind wir die einzigen, die vom Grubigjoch kommen.

Nach dem anspruchsvollen
Anstieg ist die lange Abfahrt
ein verdienter Lohn.

Wild Card

Wer die Namloser Wetterspitze
über die Anhalter Hütte
besteigt, kann am ersten Tag den
Tschachaun mitnehmen und wird im
Winter selbst an schönen
Wochenenden zumindest bis
zum Grubigjoch meist allein
unterwegs sein.

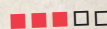
Orientierung:



Technik:



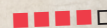
Kondition:



Ausgesetztheit:



Einsamkeit:



Wie fast alle anderen können wir uns von der grandiosen Rundumsicht am Gipfel kaum losreißen und legen auf der grandiosen Abfahrt einen Stopp beim »Einkerschwing von Stefan & Hans« ein. Der sympathische Gastgeber auf der Faller-schein Alpe ist sich sicher, dass unsere Aufstiegsvariante auf seinen Hausberg äußerst selten unternommen wird. Da schmecken uns die zum Stamperl servierten Wallnüsse gleich noch besser!



Blindtext Luptam earitat aut quia cum Michael Pröttel conmino luptatur reribus se sa nos nonet laut utecto blaudi des esum la cum nitatqu odiciunquo volupta tem

Tschachaun (2334 m) & Namloser Wetterspitze (2553 m) Ski-Abenteuer in den Lechtaler Alpen

schwierig 2 Tage 1910 Hm 1950 Hm 23 km

Charakter: Am ersten Tag ein langer, aber schöner Talanstieg, auf den großartiges, von hohen Felswänden eingerahmtes Skigelände und ein aussichtsreicher Gipfelhang folgen. Für die Namloser Wetterspitze am zweiten Tag müssen grundsätzlich sichere Lawinverhältnisse herrschen. Beim noch anspruchsvolleren Anstieg über das Grubigjoch muss man zudem auf Wechten achten. Je nach Verhältnissen kommen hier die Skier an den Rucksack und Steigeisen an die Stiefel.

Start: Namlos (1210 m) **Ende:** Parkplatz knapp zwei Kilometer westlich von Namlos

Route: 1. Tag: Namlos – Brentersbach – Faselfeital – Kromsattel – Tschachaun – Anhalter Hütte 2. Tag: Anhalter Hütte – Grubigjoch – Namloser Wetterspitze – Faller-schein Alpe – Straße Namlos/Kelmen

Übernachtung: Anhalter Hütte (2040 m), DAV, der Winterraum mit Heiz- und Kochmöglichkeit ist mit DAV-Schlüssel zugänglich, www.dav-obererneckar.de

→ Tourenkarten 11 & 12 in der Heftmitte